

FVF
FORUM VORMÄRZ FORSCHUNG
Jahrbuch 2001

Theaterverhältnisse
im Vormärz

AISTHESIS VERLAG

AV

Kuratorium:

Erika Brokmann (Detmold), Norbert Otto Eke (Paderborn), Jürgen Fohrmann (Bonn), Martin Friedrich (Bochum), Bernd Füllner (Düsseldorf), Detlev Kopp (Bielefeld), Harro Müller (New York), Maria Porrmann (Köln), Rainer Rosenberg (Berlin), Angelika Schlimmer (Köln), Peter Stein (Lüneburg), Florian Vaßen (Hannover), Michael Vogt (Bielefeld), Fritz Wahrenburg (Paderborn), Renate Werner (Münster)

FVF
FORUM VORMÄRZ FORSCHUNG

Jahrbuch 2001
7. Jahrgang

Theaterverhältnisse im Vormärz

herausgegeben von
Maria Pormann und Florian Vaßen

AISTHESIS VERLAG

Das FVF im Internet: www.vormaerz.de

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Theaterverhältnisse im Vormärz / hrsg. von Maria Pormann
und Florian Vaßen. – Bielefeld : Aisthesis Verl., 2002
(Jahrbuch ... /FVF, Forum Vormärz Forschung ; Jg. 7. 2001)
ISBN 3-89528-350-9

Das FVF ist vom Finanzamt Bielefeld nach § 5 Abs. 1
mit Steuer-Nr. 305/0071/1500 als gemeinnützig anerkannt.
Spenden sind steuerlich absetzbar.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht
mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

© Aisthesis Verlag Bielefeld 2002
Postfach 10 04 27, D-33504 Bielefeld
Satz: Germano Wallmann, gw@geisterwort.de
Herstellung: Digitaldruck Center, Witten
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 3-89528-350-9
www.aisthesis.de

Nicht zuletzt verdient Gneisenaus rührende Sorge um die Familie erwähnt zu werden, die aus vielen Briefen und Zeitdokumenten spricht.

Wolfgang Büttner (Petershagen b. Berlin)

Dominik Westerkamp: Pressefreiheit und Zensur im Sachsen des Vormärz. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, 1999.

Es wäre genauer, wenn im Titel die Zensur vor der Pressefreiheit genannt würde, denn es ist die „Beschränkung der Pressefreiheit“, die, wie W. in seiner abschließenden Zusammenfassung treffend bemerkt, in Deutschland, also auch in Sachsen, „eine lange Tradition“ aufweist. Die „Freiheit der Presse“ hat sie dagegen nicht (S. 171). Deshalb gehörte der Kampf gegen die Zensur und gegen den jeweiligen Zensor – Marx hat ihn 1842 einmal mit einem „Chirurg vom Lande“ verglichen, „der nur ein mechanisches Universalmittel für alles kennt, die Schere“ (MEW, Bd. 1, S. 59) – zu den wesentlichen Charakteristika der antifeudalen Opposition im Vormärz. Die Beseitigung der Zensur war auf jeden Fall die entscheidendste Voraussetzung für Pressefreiheit.

W. widmet sich einleitend Begriffsbestimmungen und historischer Entwicklung des Gegenstandes auf Reichsebene und in Sachsen, um dann ausführlicher auf dessen Verfassung vom 4. September 1831 einzugehen, die erstmals wenigstens das Versprechen eines künftigen Pressegesetzes enthielt. Dies allerdings kam vorerst nicht zustande, denn Regierung und Landtag vertraten recht unterschiedliche Standpunkte. Verschiedene „Übergangsregelungen“ (S. 45) sollten die Wartezeit zunächst überbrücken. 1836 erließ die Regierung eine Preßpolizeiordnung. Sie war nicht zuletzt ein sächsischer Kotau vor Metternichs scharfmacherischer Antwort auf Hambach und den Frankfurter Wachensturm. W. datiert von da eine „zweite Periode“ sächsischer Politik, in der die „Presse mehr und mehr gegängelt“ wurde (S. 172). Im Mai 1844 wurde „der Zensurdruck ein wenig gemildert“, aber es blieb „im Grunde bei der Anwendung der überkommenen und ‚bewährten‘ Grundsätze für die Kontrolle der Presse“ (S. 172). Über den Entwurf eines Preßgesetzes für alle Staaten des Deutschen Bundes konnte Sachsen sich zwar annähernd mit Preußen verständigen, doch Metternich war für jedwede Reform „nicht zu gewinnen“ (S. 142). Das Revolutionsjahr 1848 löste auf seine Weise endlich den gordischen Knoten, doch fand die kurze Zeit der Pressefreiheit auch in Sachsen bereits 1851 ihr Ende. Für den Verlauf

der sächsischen Preßgesetzgebung und den Inhalt der einzelnen Bestrebungen, Entwürfe, Erlasse und Verordnungen bietet das Buch einen geradezu lexikalischen Über- und Einblick. Ein Leser, der über diesen Gegenstand zuverlässig unterrichtet sein will, wird vorzüglich bedient.

Lebendig und informativ nicht nur für Spezialisten, sondern für alle Vormärzinteressenten sind die Kapitel, in denen die Handhabung der Zensur geschildert wird. Hier stellt W. mehrere Zensoren sachlich und differenziert vor. Auch markante Beispiele dafür, wie es einzelnen Zensierten erging, werden hier behandelt. U.a. führt W. die Maßnahmen an gegen den Leipziger Buchhändler Georg Wigand, gegen Arnold Ruges „Jahrbücher“ oder Adolph Glasbrenners Schrift „Reinicke Fuchs“. Diese Kapitel hätten vielleicht noch umfangreicher sein können, denn da gäbe es noch mehr exemplarische Vorgänge, die Zensurquerelen und daraus folgende Einschränkungen der Publikationsmöglichkeiten gerade im Königreich Sachsen anschaulich belegen. Erinnerung sei in diesem Zusammenhang an die Quellenpublikation der von der Zensur erfolgten Streichungen im Romanmanuskript „Schloß und Fabrik“ von Louise Otto-Peters oder an den Kriminalprozeß gegen „Reclam & Consorten“. Wenigstens im Literaturverzeichnis verdienten derartige Forschungsergebnisse zum hier behandelten Gegenstand genannt zu werden. Auch ein Personenverzeichnis hätte den Wert des Buches noch vergrößert.

Wolfgang Büttner (Petershagen b. Berlin)

Walter Schmidt (Hg.): Bürgerliche Revolution und revolutionäre Linke. Beiträge eines wissenschaftlichen Kolloquiums anlässlich des 70. Geburtstages von Helmut Bock. (Gesellschaft – Geschichte – Gegenwart. Schriftenreihe des Vereins „Gesellschaftswissenschaftliches Forum e.V.“, Bd. 21) Berlin: trafo-Verl., 2000.

Die wissenschaftliche Leistung des Jubilars, zu dessen 70. Geburtstag vom Arbeitskreis zur Geschichte der 48er Revolution im April 1998 in Berlin ein Ehrenkolloquium veranstaltet wurde, ist vielfältig und verdient Anerkennung. Bekannt wurde er nicht nur als Börnebiograph und -editor, sondern auch als Autor zahlreicher Veröffentlichungen zur preußischen Reformzeit wie zur Zeit der bürgerlichen Revolution. Zu seinen Arbeitsgebieten zählten über Jahre auch die Kulturgeschichte und die Geschichte der Friedensbewegung. Dies fand seinen Niederschlag in zahlreichen Pulikationen (im Anhang des Bandes findet sich eine voll-